

die alten Kaleschen, nimmt fremde Bilder, gibt renommierte Eindrücke wieder. Zur täglichen Erneuerung fehlt es der Dichterschar an Kraft, es liegt zu viel in der Luft herum, was stört: Tendenz, System und ähnlicher Plunder, der verpflichtet.

Ruhm hält bei uns vor. Wir sind ein treues Volk. Wir wahren die Treue auch übers Grab hinaus, wie bei Richard Wagner, und sind beglückt, wenn diese umkehren und auf einmal wieder da sind. Hauptmanns Ruhm wird warm gehalten, kritische Anhänger ziehen sich allmählich auf Jugendwerke zurück. Nur zögernd, in einem Tempo, das unsere Güte und Menschlichkeit beweist, lassen wir von unsern Führern. Man muß schon bis zu Sudermann heruntergehen, um ein Beispiel für definitives Verschwinden festzustellen, das dadurch bewiesen wird, daß Sudermann seinen Bart (sein Existenzgrund, nicht seine Eigenart) abschneiden konnte, ohne daß die Nation davon Notiz nahm.

Das sogenannte deutsche Theater hat das Verdienst, die Zustände ideal zu verdeutlichen. Hier torkelt alles, auch der Boden, ganz zu schweigen von dem traditionell besoffenen Regisseur. Der bestgelungene Querschnitt durch die gegenwärtige deutsche Geistesverfassung. Hier ist Voraussetzung für das unverfälschte Resultat einer Zusammenarbeit gegeben, da Dichter, Schauspieler, Dekorateur und Regisseur individuell durchhalten, es sei denn, daß es dem Regisseur infolge seiner bewußtlosen Trunkenheit gelingt, den übrigen seinen Willen aufzudrängen. Die letzte Epoche züchtete unter den Regisseuren immer wieder neue starke Persönlichkeiten.

Kaiser ist aus dem Rahmen der deutschen Stückeschreiber gefallen, indem er an sich spielbar geworden ist. Nachdem er seine Kraft in Dutzenden von Stücken an den Expressionismus verramscht hat, verläßt er das Metier des expressionistischen Wanderpredigers, läßt ab vom Bau mit Pappklötzen, entschließt sich zu Leichtigkeit und wird dramatischer Reporter, der wirkliches Tempo hat, nicht das Tempo-Tempo einer leerlaufenden Regie. Ein Fall später Prostitution, der versöhnlich wirkt. Die anderen komplizieren sich weiter. Das Publikum opfert sein Letztes, aber Pathos und Ernst schlagen am besten durch. Doch auch Shakespearescher Humor ist nach wie vor der Kritik entrückt.

Wir haben nichts anderes zu tun, als diese wie jede andere Äußerung der Volksseele zu registrieren. Man wird die Berechtigung dieser Art zwischen Positiv und Negativ ausgleichender Gerechtigkeit allmählich anerkennen. Die Bejahung, die man aufbauender Weise verlangt, ist in 99/100 Mumifizierung; wir dagegen betreiben die Ästhetik des Lebendigen, außer- wie oberhalb des Schönen, des Häßlichen, des Auf-